

Ceratizid: ein Weltunternehmen

Traditionsfirma aus Mamer feiert 75. Jubiläum. Seite 66



ABBL und Alfi eröffnen Büro in Brüssel

Antoine Kremer soll Kontakte zu europäischen Institutionen vertiefen. Seite 67



Generationenwechsel bei Benetton

Modezar Luciano Benetton plant seine Nachfolge. Seite 74

DER KOMMENTAR

Finanzspritze

VON ANDREAS HOLPERT

So unverhofft wie die Mehrwertsteuereinnahmen durch AOL 2003 das Staatsbudget im Nachhinein aufwerteten, so wenig überraschend ist der drohende Verlust nach der Ankündigung des US-Konzerns, den Bezahlendienst einzustellen. Bereits im April wurde der Rückzug aus dem Geschäft mit kostenpflichtigen Internetzugängen angekündigt. Die Regierung dürfte sich schnell im Klaren darüber gewesen sein, dass einige Millionen Euro weniger in die Kasse fließen werden. Budgetminister Luc Frieden verzichtete daher auch gleich darauf, die möglichen Einnahmen zu berücksichtigen, als er den Staatshaushalt 2007 zusammenrechnete. Es besteht jedoch die Möglichkeit, dass die neuen Eigentümer die Verwaltung der bisherigen AOL-Kunden nach wie vor von Luxemburg aus abwickeln. Dann würde auch die Mehrwertsteuer hierzulande abgeführt. Vielleicht darf der Staat schon in wenigen Monaten mit nicht erwarteten Einnahmen rechnen. Dem Budget für 2007 könnte eine solche Finanzspritze gut tun.

Staat plant Mittel für Finanzplatz ein

Als Budgetminister Luc Frieden am Mittwoch das fertig geschnürte Haushaltspaket fürs kommende Jahr in der Abgeordnetenkammer hinterlegte, kündigte er auch neue Programme an, die bestimmten Sektoren der Wirtschaft zugute kommen sollen. Für die Förderung des Finanzplatzes stellt der Staat 2007 insgesamt eine Million Euro bereit. Diese Mittel werden als „crédit non limitatif“ eingestuft und sind bislang keinem besonderen Verwendungszweck vorbehalten. Seit fast zwei Jahren bemühen sich Organisationen wie PROFIL, der Dachverband zur Promotion des Finanzplatzes, der Bankenverband ABBL und die ALFI, das Pendant der Investmentfondsindustrie, darum, im Ausland mehr Werbung für den Luxemburger Finanzplatz zu machen. Roadshows, Broschüren und Internetauftritte sollen den Finanzstandort Luxemburg ins rechte Licht rücken. Außerdem wird im Haushalt 2007 Premierminister Jean-Claude Junckers Idee, Luxemburg als Einkaufszentrum in der Großregion zu etablieren, erstmals mit Finanzmitteln in Höhe von 2,5 Millionen Euro bedacht. Das Geld soll sowohl für mehr kommerzielle Attraktivität verwandt werden als auch zur Förderung des Tourismus eingesetzt werden. (arne)

AOL verkauft Internetzugangsgeschäft in Frankreich, Deutschland und Großbritannien

Rückzug ist kein Rückschlag

Richard Minor, General Manager von AOL Europe Services: „E-Commerce in Luxemburg brummt“

VON ANDREAS HOLPERT UND ARNE LANGNER

AOL, einer der „Urväter“ des Internets, hat für den elektronischen Dienstleistungssektor in Luxemburg unbestritten Pionierarbeit geleistet. Umso bitterer ist die Entscheidung des Unternehmens, sich aus dem Geschäft mit kostenpflichtigen Internetzugängen zurückzuziehen (siehe LW vom 4. Oktober). AOL Europe Services in Luxemburg verliert dadurch die Verantwortung für die insgesamt 5,8 Millionen Kunden in Europa. Künftig konzentriert sich AOL auf werbefinanzierte Angebote über seine Internetportale. Welche Aufgabe dabei auf die Luxemburger Einheit zukommt, ist derzeit Gegenstand einer Neuausrichtung.

2003 nahm „AOL Europe Services“ sein operatives Geschäft in Luxemburg auf. Heute arbeiten rund 30 Beschäftigte für das Unternehmen. Mit ein Hauptgrund dafür, dass Luxemburg überhaupt auf die Landkarte des US-Konzerns Time Warner, zu dem AOL gehört, kam, war die Mehrwertsteuerrichtlinie der EU-Kommission.

Diese musste zum 1. Juli 2003 in nationales Recht umgesetzt werden. Anbieter elektronischer Dienstleistungen aus Drittstaaten wurden aus Gründen der Wettbewerbsgleichheit gegenüber EU-Unternehmen zur Zahlung einer Mehrwertsteuer (MwSt.) herangezogen. Luxemburg hat mit 15 Prozent den geringsten MwSt-Satz in der EU.

AOL unterlag im Preiskrieg mit Telekomunternehmen

Richard Minor, General Manager von AOL Europe Services, war damals „erster Angestellter“ des Internetunternehmens. Er hat wesentlich am Aufbau des operativen Geschäfts von AOL in Luxemburg mitgewirkt. Heute ist er ein wenig traurig, dass er nun die Abwicklung und den Verkauf des Geschäfts mit den europäischen Internetzugängen mit verantworten muss, sagte er in einem Gespräch mit dem LW.

Die strategische Neuausrichtung des US-Konzerns im Internetzugangsgeschäft sei eine Anpassung an veränderte Rahmenbedingungen. Im Klartext heißt dies, dass AOL in Europa im Preiskrieg mit Telekommunikationsunternehmen um Internetzugangskunden unterlegen ist. Der Gratiszugang zum Portal ist heute Standard.

Für das elektronische Dienstleistungsgeschäft in Luxemburg sei die Umstrukturierung bei AOL allerdings kein Rückschlag. Im Gegenteil: Der E-Commerce



Richard Minor, General Manager von AOL Europe Services, hat wesentlich am Aufbau des operativen Geschäfts in Luxemburg mitgewirkt. Jetzt verantwortet er den Verkauf des Internetzugangsgeschäfts. (FOTO: MARC WILWERT)

„brummt“, betonte Minor. Für die Kunden, die ihren Internetzugang bei AOL haben, ändert sich vorerst nichts. Das Unternehmen selbst hat keine Pläne, den Standort aufzugeben. Die 1999 gegründete Holding AOL Europe soll auf jeden Fall erhalten bleiben.

Die Mehrwertsteuereinnahmen für Luxemburg aus den AOL-Monatsbeiträgen dürften passé sein. Durch die strategische Umstellung wechselt das Geschäftsmodell bei AOL vom Geschäft mit Endkunden (kostenpflichtige Internetzugänge) zu einem Geschäft mit Unternehmen (Werbefinanzierte Dienste), also zu einem Geschäft zwischen zwei Unternehmen, die keine Mehrwertsteuer entrichten müssen. Die laut Expertenschätzung weit über jährlich 140 Millionen Euro liegenden Einnahmen wurden bei den Beratungen zum Budget 2007 schon nicht mehr berücksichtigt.

AOL hat das Internetzugangsgeschäft mit etwa 800 000 Kunden in Frankreich an die „Groupe Neuf Cegetel“ für 288 Millionen Euro

verkauft. Telecom Italia hat für 675 Millionen Euro das Geschäft mit Internet-Zugängen von AOL Deutschland übernommen.

Am Mittwoch wurde auch das Zugangsgeschäft in Großbritannien verkauft. Nachdem in den vergangenen Monaten die Namen BskyB und Carphone Warehouse als Kaufinteressenten in den Medien waren, entschied sich AOL nun für Carphone Warehouse. Der englische Telekommunikationsdienstleister erweitert sein Zugangsgeschäft, indem er die 2,1 Millionen AOL-Kunden komplett übernimmt. Nach Firmenangaben verkauft AOL das Geschäft in Großbritannien für rund 550 Millionen Euro. In der Transaktion enthalten ist, dass AOL weiter das Internetportal betreibt und diese Aktivitäten auch für Carphone Warehouse übernimmt. Ähnliche Abmachungen wurden bereits bei Telecom Italia und Neuf Cegetel getroffen.

Noch ist offen, von wo aus künftig die Verwaltung der insgesamt fünf Millionen deutschen und bri-

tischen AOL-Kunden betrieben wird.

Für AOL ist Luxemburg eine Erfolgsstory. Wenn Carphone Warehouse oder Telecom Italia sich beim Zugangsgeschäft für Luxemburg entscheiden würden, hätte auch der Staat etwas davon: Die Mehrwertsteuer würde weiter in Luxemburg gezahlt. Der vergleichsweise geringe Satz von 15 Prozent dürfte auch für Telecom Italia in Deutschland interessant sein. Denn dort steigt die Umsatzsteuer ab 2007 auf 19 Prozent.

Wegbereiter für andere und Ansprechpartner der Regierung

Luxemburg hat in den vergangenen Jahren den elektronischen Dienstleistungssektor zu einem kleinen Standbein der nationalen Wirtschaft entwickelt. Die Regierung ist eigenen Angaben nach bemüht, den Sektor zu halten und auszubauen. Die jüngsten Entwicklungen werden mit großem Interesse verfolgt. Kommunikationsminister Jean-Louis Schiltz sieht in der strategische Neuausrichtung bei AOL ebenfalls keinen Rückschlag für den E-Commerce in Luxemburg. Andere Gesellschaften würden zeigen, dass das Geschäft nicht allein von dem niedrigen Mehrwertsteuersatz getrieben werde, sagte der Minister.

Der Erfolg des Geschäftszweigs in Luxemburg ist auch ein Verdienst von Minor. Sein Engagement für AOL war für andere Unternehmen wie Amazon oder DigitalRiver ein wichtiger Wegbereiter. Noch heute ist der AOL-Chef gefragter Ansprechpartner für andere Anbieter elektronischer Dienstleistungen. Auch die luxemburgische Regierung interessiert sich nach wie vor für seine Erfahrungen aus der Praxis.



Carphone Warehouse übernimmt für rund 550 Millionen Euro das AOL-Geschäft in Großbritannien.